



Peter Bernhard
Feldschenrain 6
CH-5107 Schinznach-Dorf

+41 (0) 79 669 44 36
opera@peterbernhard.ch
www.peterbernhard.ch

verheiratet, zwei erwachsene Kinder
geboren am 2. Mai 1963 in Brugg (CH)

Intendant und Produktionsleiter
Opern- und Konzertsänger, Tenor lirico-spinto
Schauspieler

Der Schweizer Peter Bernhard besuchte das Konservatorium für Musik & Theater in Bern und erhielt das Diplom mit Auszeichnung als Schauspieler. Die nächsten sieben Jahre verbrachte er in Dresden (vier Jahre fest) und in St. Gallen (drei Jahre fest), wo er viele grosse Rollen seines jugendlichen Faches spielen durfte (Romeo, Tempelherr, Melchtal uva.). Die ersten grossen Freilicht-Erfahrungen machte er auf der Felsenbühne Rathen als Old Surehand und Santer an den dort ansässigen Karl-May-Festspielen und in Wilhelm Tell als Melchtal. Auch im Bereich Musical zeichnete sich Peter Bernhard aus und sang am Theater in St. Gallen ua. den Kleister in Linie 1 und Paul in Kiss me Kate.

Nach den ersten Erfahrungen im Musiktheater in St. Gallen entschloss sich Peter Bernhard zum Spartenwechsel in die Oper. Sein grosses Glück war, dass er mit KS Nicolai Gedda einen wahren Grossmeister des Gesangs während vier Jahren wöchentlich in privatem Unterricht besuchen durfte und von seinen immensen Erfahrungen profitieren konnte. Mit der Rolle des Falsacappa in Offenbachs „Les Brigands“ debütierte er am Stadtheater Luzern und wurde sogleich für die Titelpartien in Fra Diavolo von Auber und Hoffmanns Erzählungen von Offenbach nach Biel engagiert. Er sang fortan an der Kölner Oper, in Regensburg, am Theater Augsburg vier Jahre fest, an den Schweizer Theatern Basel, St. Gallen, Luzern und Biel-Solothurn und gastierte in Argentinien, Italien, Spanien, Frankreich, Österreich und Norwegen. Zu seinem gesungenen Repertoire zählen über 30 Hauptpartien aus dem italienischen, französischen und deutschen Fach, wie Manrico (Il Trovatore), Duca (Rigoletto), Alfredo (La Traviata), Cavaradossi (Tosca), Turiddù (Cavalleria Rusticana), Don José (Carmen), Hoffmann (Hoffmanns Erzählungen), Roméo (Roméo et Juliette), Bénédict (Bénédict und Béatrice), Tamino (Zauberflöte), Max (Freischütz) uva.

Wichtige Dirigenten in der Laufbahn von Peter Bernhard waren Sir Robin Stapelton, Anthony Inglis (London Philharmonic Orchestra), Helge Dorsch, Marc Tardue, Jos Meier, Mario Venzago, Giuliano Betta, Henrik Nánási sowie Regisseure wie Giancarlo del Monaco, Hans Neuenfels, Anette Leistenschneider, Jasmin Solfaghari, Andreas Baesler, Pavel Fieber, Dr. Uli Peters uva.

Peter Bernhard gründete 2008 die Oper Schenkenberg und leitete das Festspiel zu drei sehr erfolgreichen, international viel beachteten und hervorragend rezensierten Produktionen Carmen 2010, Il Trovatore 2013 und Rigoletto 2016. Durch die sehr schlanke Personalsituation, die durch den Aufbau des Festivals von Grund auf mitbedungen war, bekleidete oder betreute Peter Bernhard diverse Sparten der Betriebsführung, wie die Intendanz, die künstlerische Leitung, das Sponsoring, das Marketing wie auch die Hospitality. Sein technisches Verständnis und die Vorstellungsgabe liessen ihn sehr nahe mit dem Bühnenbildner zusammenarbeiten. Die vielen guten Kontakte in der künstlerischen Szene, sowie sein grosses Netzwerk in Wirtschaft und Politik verhalfen der Oper Schenkenberg zur stolzen Zahl von über 3.5 Millionen Franken Sponsoring-Geldern sowie knapp einer Million Franken an staatlichen Subventionen für die insgesamt drei Produktionen der Festspiele.

Stärken

Ich habe... umfangreiche Fachkompetenzen in Führung, Organisation, Vermittlung, Fundraising
Ich bin... visionär, innovativ, kooperativ, lösungsorientiert, flexibel, zäh
Ich vermittele... Leader-Fähigkeiten, pädagogische Erfahrung, Motivation, Überzeugungskraft
Ich zeige Begeisterung, hohe Belastbarkeit, Ausdauer, Loyalität, Humor

Berufliches

Interessen Intendanz, Regie, Produktionsleitung, Operndirektor, Dozent, Coaching
Verfügbarkeit ab September 2020
Pensum 50-100%, Festspielzeit, ganze Spielzeit, mehrjährige Verpflichtung möglich

Stationen

11.1999 - jetzt

Opern- und Konzertsänger

- Internationale Karriere in ganz Europa mit über 30 Hauptpartien
- Oper Köln, Theater Augsburg, Regensburg, Stadttheater Basel, St. Gallen, Luzern
- ClassicOpenAir Solothurn, Opernfestspiele Heidenheim, Operette Leuk ua
- OFEBA Buenos Aires, West Norwegian Opera Bergen, Festspielhaus Salzburg
- Deutschland-Tour mit London Philharmonic Orchestra
- Weitere Gastspiele ab 2016 in Argentinien, Italien, Spanien
- Regie: del Monaco, Neuenfels, Dr. Peters, Baesler, Leistenschneider, Solfaghari
- Dirigenten: Robin Stapleton, Giuliano Betta, Marc Tardue, Mario Venzago

Intendanz, Künstlerische Leitung Oper Schenkenberg

- 07.2007 - 11.2016
- Administrative Leitung (Kader, Geschäftsstelle, Marketing, Personalwesen)
 - Künstlerische Leitung (Produktionsteam, Ensemble, Planung, Umsetzung)
 - Fundraising (Firmen-Sponsoring, öffentliche Hand, Stiftungen)
 - Finanzen (Budgetierung, Offerten, Controlling)
 - Sales (PR, Ticketing, Hospitality, Referate, Präsentationen, Messen)

Organisation Musikalischer Mai, Gründung Badener Musikfestwochen

- 03.2001 - 08.2004
- zehntägiges Sommer-Festival für Liedgesang und Kammermusik, Kinderoper
 - Maya Boog, Dimitri Ashkenazy, art de passage, ua
 - Meisterkurse für Liedgesang Barbara Martig, Bern/David Cowan, England

Schauspieler

- 07.1992 - 08.1999
- Karriere im deutschsprachigen Raum mit über 25 Hauptrollen
 - Stadttheater St. Gallen, Landes Bühnen Sachsen Dresden, Felsenbühne Rathen
 - SRF / TV-Serien: Fascht e Familie, Mannezimmer
 - Werbetrailer

Ausbildung

04.2000 - 06.2004 Studium Gesang, Gesangsklasse KS Nicolai Gedda, Morges
08.1988 - 06.1992 Konservatorium für Musik und Theater, Diplom mit Auszeichnung als Schauspieler
08.1985 - 06.1987 Detailhandelsausbildung dreijährig, Diplom mit Auszeichnung
08.1979 - 06.1983 Kantonsschule Baden, Typus C (Schwerpunkt Mathematik)

Fähigkeiten

Sprachen Deutsch, Französisch (2. Muttersprache), Englisch C1, Italienisch B2, Spanisch B1
IT Office-Kenntnisse Word, Excel, Powerpoint, InDesign CC, Mac-User

Hobbys

Radfahren, Wandern (Ausdauer, Energie Resource Natur)
Reiten (Beziehung zum Tier, Lernfeld Führung, Konzentration, Fokus)
Kochen (Kreativität, Perfektion, Gäste verwöhnen, Organisation)
Reisen (Entspannung, Kultur, Offenheit für Neues)



Oper Schenkenberg, das etwas andere Festspiel

Im August 2010 feierte die Oper Schenkenberg einen grossen Erfolg mit der Erstlings - Produktion von Georges Bizets Carmen auf dem zentral gelegenen Dorfplatz von Schinznach-Dorf im Kanton Aargau. Auf Anhieb konnten in zehn Vorstellungen über 15'000 Zuschauer gewonnen werden. Und dies in einem knapp zweitausend Einwohner zählenden Dorf im schweizerischen Mittelland. Dafür wurde eine Stierkampfarena als Kulisse mit einem Durchmesser von fünfzig Metern errichtet. Knapp 1'600 Besucher fasste dieses tolle Bauwerk und war so perfekt konstruiert, dass mancher Zuschauer sich insgeheim fragte, wann denn die Römer diese Arena in der Antike wohl gebaut hätten. Der ganze Festplatz wurde mit Zypressen, Olivenbäumen und Oleandern geschmückt. Eine eigens dafür erstellte Taverne lockte unter dem lauschigen Blätterdach der Linden mit offen angerichteter Paëlla über sechshundert Gäste pro Abend an. Kurzum, man wähte sich für sechs Stunden irgendwo im tiefen Spanien im Urlaub. Diese Verzückerung des Besuchers, diese „Entführung in eine andere Welt“ sollte in Zukunft das Markenzeichen der Oper Schenkenberg werden.

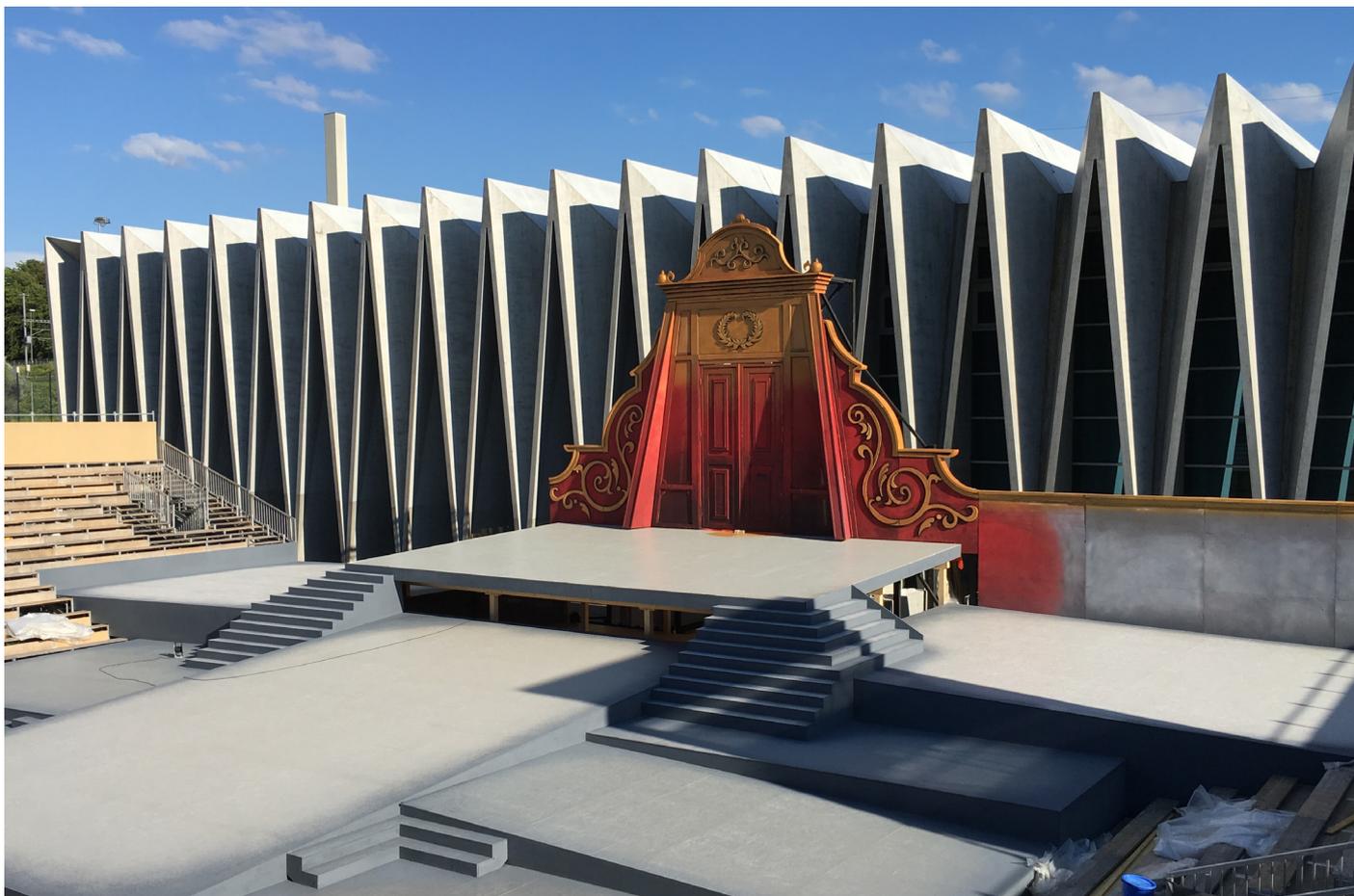
Fortan bemühten sich die Organisatoren rund um Intendant Peter Bernhard um ebenso spektakuläre wie nur schwer vorstellbare Festspielplätze, um damit dem Zuschauer und Opernliebhaber eine Attraktion, die Ihregleichen sucht, zu präsentieren. Die Innovation für die Location und die geschickte Verknüpfung der ansässigen und besitzenden Unternehmungen, beschieden dem künstlerischen Team einen Erfolg, der sich in hochgelobten nationalen, vor allem aber auch internationalen Rezensionen niederschlug. Selbstverständlich musste auch die Qualität der Produktion selber ein hohes Niveau haben, denn die Oper Schenkenberg begriff sich zwar als „people's opera“, wollte aber klar den Spagat zwischen Erstbesucher, Festivalgänger und Opernliebhaber schaffen. Somit musste auch die künstlerische Handschrift entsprechend Qualität und musikalische Raffinesse ausstrahlen.

Wohl ist ein Dorfplatz prädestiniert, Veranstaltungen jeglicher Art in sich aufzunehmen, sei es nun eine Gewerbeausstellung, ein Zirkus oder eben eine Freilichtoper. Ein solcher für den Einstieg in die Festspieltätigkeit sicher auch empirisch wichtig, um diverse Risiken zum Vornherein zu minimieren. Weit reizvoller sind allerdings Spielorte, die sich nicht auf Anrieb anbieten, die aber dadurch auch für den Besucher viel mehr Potenzial für Überraschung und Inspiration erzeugen. Die notwendige Vision der künstlerischen Umsetzung und somit die Erzählbarkeit der Geschichte, des musikalischen Werkes, sind dennoch eine unabdingbare Vorgabe. Elementar wichtig und die Voraussetzung schlechthin ist die Erschliessung der Location, womit Strom- und Wasseranschluss, Verkehr und Konstruktionszufuhr gemeint sind.

Mit der Produktion von Giuseppe Verdis Meisterwerk „Il Trovatore“ betrat die Oper Schenkenberg obenerwähntes Neuland. Auf dem Parkplatz eines Gartencenters, mit Einbezug der Orangerien und Glashäuser eine Oper zu veranstalten, war in dieser Form wohl einzigartig. Die Architektur der Glashäuser wurde in die Szenerie aufgenommen und ein gigantisches „V“ für Verdis 200-jähriges Geburtstagsjubiläum sowohl in Bühne, als auch in die Hülle einfließen gelassen. Die Kunden des Gartencenters mutmassten beim Aufbau, ob hier wohl eine Massoala - Halle für tropische Pflanzen, ähnlich jener des Züricher Zoos, aufgebaut werde. Weit über 16'000 Zuschauer in zwölf Vorstellungen wohnten dieser künstlerisch hervorragenden Produktion bei. Die internationale Aufmerksamkeit war nun definitiv geweckt, bei Intendanten, Dirigenten, Regisseuren, Agenturen und auch bei Sängern.

Beeindruckend für ein Festival dieser Grösse war die dennoch verblüffende Nähe des Zuschauers zum Geschehen auf der Bühne, was die unmittelbare Teilnahme an der Geschichte, die Wahrnehmung der emotionalen Gesichtsausdrücke der Sängerinnen und Sänger zu einem einzigartigen Erlebnis machte. Gerade für Opernbesucher, die sich ein erstes Mal in diese Kunstform wagten, die eher grosse Berührungängste zum Musiktheater aufwiesen, bedeutete diese schiere Greifbarkeit der Protagonisten ein besonderes Erlebnis. Die Anforderungen an die Darsteller und die Regisseure sind auf solchen Spielplätzen dementsprechend hoch, ist man doch sehr ausgesetzt und annähernd rundum vom Zuschauer einzusehen. Gerade dies ist jedoch der grosse Reiz und die phantastische Herausforderung, die es an den üblichen „Guckkastebühnen“ in dieser Form nicht gibt.





Die hohe künstlerische Qualität der beiden ersten Produktionen hatte sich international schnell verbreitet. Namhafte Agenturen aus ganz Europa kontaktierten infolgedessen die Leitung der Oper Schenkenberg. Für die dritte Produktion mit Giuseppe Verdis Klassiker „Rigoletto“, konnte schliesslich ein sehr illustres Ensemble verpflichtet werden. Hervorragende Künstler, die ihre Karrieren an der Metropolitan in New York, an der Scala di Milano oder etwa am Opernhaus in Zürich bestritten haben. Mit dem wohl sehr umstrittenen, handwerklich und künstlerisch aber anerkannt begnadeten Regisseur Giancarlo del Monaco, engagierte das Leitungsteam einen grossen Meister seines Fachs. Die Inszenierung war denn auch auf allerhöchstem Niveau und die Geschichte unglaublich authentisch und „unter die Haut gehend“ inszeniert. Sein Verdienst war es denn auch, dass die Laien im Chor, sowie die Statisten für die Hofsgesellschaft geradezu über sich hinauswuchsen und für ein annähernd homogenes und ausgewogenes Team auf der Bühne sorgten. Dies ist insofern erwähnenswert, als dass es dem Intendanten immer äusserst wichtig war, die Bevölkerung der Region hinter den Kulissen aber auch tatsächlich auf der Bühne selbst zu integrieren, um dem Festival eine Identität zu geben. Er scheute keinen Aufwand, den Chor eineinhalb Jahre lang wöchentlich musikalisch ausbilden und auf ein professionelles Niveau bringen zu lassen, oder etwa ein Team von über zweihundert freiwilligen Helfern zu aquirieren, die Backstage alle nötigen Arbeiten verrichteten, vom Kostüme schneidern über den Einlass bis zur Gastronomie!

Der Sommer 2016 gestaltete sich für sehr viele Freilichtproduktionen sehr problematisch. Der Dauerregen bis im Juni und die mittlerweile enorme Vielfalt an möglichen Produktionen und Events, liessen den einen oder anderen Veranstalter in arge Schwierigkeiten drängen. So auch die Oper Schenkenberg. Obwohl bestmöglich rezensiert, vom Schweizer Fernsehen DRS in der Tagesschau kommentiert, in den sozialen Medien breit angekündigt, plakatemässig in der Deutschschweiz unübersehbar angepriesen, setzte der Zuschauereinbruch von über 50% Prozent dem Festival so schwer zu, dass die Leitung gezwungen war die Festspielaktivität einzustellen. Sehr zum Bedauern von vielen Opernliebhabern. Als Fazit muss man wohl künftig die ganze Festivalkultur reflektieren und allenfalls einschneidende Neuerungen erwägen, nachdem auch sehr traditionsreiche und seit jahrzehnten höchst anerkannte Veranstaltungsorte grosse Probleme kommunizierten.